



In den Burgen u. Schlössern knisterten einst die Holzscheite im offenen Kamin. An den Wänden flackerten die Kienspäne oder die Fackeln. Später traten Kerzen, Öllampen u. dann Petroleumlampen an ihre Stelle. Ja, die "Petroleumfunzel" ist der älteren Generation noch bestens in Erinnerung. Wehe, wenn der Docht zu hoch geschraubt war! Da rauchte sie wie ein Fabrikschlot u. der Glaszylinder zersprang. Heute treffen wir die gute alte Petroleumlampe noch als Sturmlaterne an bespannten Fuhrwerken, mit Rotglas an Baustellen, in abgelegenen Wochenendhäusern oder in Unterkunftshütten hoch droben in den Bergen. Erneut findet sie Verwendung in Hausbars, wo sie den Party-Gesellschaften romantisches, trübes Licht spenden muß.

Um die Jahrhundertwende kam der fortschrittliche Johannes Ruppel aus den Vereinigten Staaten zurück u. setzte den Neubau der "Muln a. d. Saale" in Roth fort. 1919 setzte er die erste Turbine ein u. versorgte seinen Betrieb u. das Dörfchen Roth mit Strom.

1921 : Elektrisches Licht in Steinach/Saale

An Weihnachten 1921 brannte zum erstenmal das Licht im ganzen Dorf. Das Ortsnetz war aus Stahldraht u. wurde von der Firma BBC gelegt. Herr Diller aus Unterebersbach arbeitete mit. Eine Lichtmaschine wurde mit dem Fuhrwerk in Wildflecken geholt.

Für den Steinacher Bürgermeister Michael Metz (1919-1922) war das ein glücklicher Augenblick.

1935 baute J.Ruppel eine 2.Turbine ein u.versorgte auch die Gemeinde Hohn mit Strom.

1921 hatte also in Steinach das Elektrische Zeitalter begonne

Wie jede Neuerung,so hatte auch das Licht seine Tücken:

a)) der Strom schwankte oft;dadurch flackerte das Licht oder brannte zu trüb.

b)) bei Hochwasser brachte das Rückwasser die Turbine zum Stillstand u.das Licht fiel aus - Für diesen Fall wurde später ein Dieselmotor montiert.

c)) nachts war der Stromverbrauch gleich Null.Wurden Arzt,Pfarrer,Krankenschwester oder Hebamme gerufen,so platzten beim Einschalten des Lichtes die Birnen,weil eine Überspannung da war.

d)) manche Leitungen waren überlastet,brannten durch oder glühten im Dunkel des Abends.

#### Anschluß an das Überlandwerk

1952 erfolgte der Anschluß an das Überlandwerk Unterfranken.Das Ortsnetz aus Stahldraht wurde durch ein Kupfernetz ersetzt.1953 begann die Stromversorgung durch das Überlandwerk.Seit dieser Zeit liefert das E-Werk in Roth seinen Strom ebenfalls an das Überlandwerk.Das ist wesentlich einfacher u.gibt keinerlei Anlaß zu Beschwerden.

Die Kinderkrankheiten des Stomes u.des Lichtes sind längst überwunden.Das elektrische Zeitalter schreitet weiter fort.

#### Elektrisch betrieben werden heute:

Waschmaschinen,Spülmaschinen,Staubsauger,Mixer,Kaffeemühlen,Rasierapparate,Wäscheschleudern,Klingeln u.Türöffner, Spieleisenbahnen,Spielautos,Seilbahnen,Lifte,Aufzüge,Herde, Tauchsieder,Grillapparate,Bohrer,Mörtelmischmaschinen,Lötkolben,Automaten,.....

#### In Steinach werden heute an Strom verbraucht:

in 1 Monat	7 000 - 8 000 DM
in 1 Jahr	90 000 - 100 000 DM

#### Elektro-Industrie in der Umgebung:

Siemens,Bad Neustadt/Saale  
Forbach,Bad Neustadt/Saale  
Fa.Preh,Bad Neustadt/Saale

Seit der Einrichtung des elektrischen Lichtes ist nun rund 1/2 Jahrhundert(1921-1971) verflossen.Wie sich das Zeitalter der Elektrizität weiter entwickelt,können wir heute nicht ahnen.Professor Dr.Katzenberger von der Universität Würzburg meint,daß das Schulkind der Zukunft nicht mehr zu rechnen brauche  $2 + 2 = 4$  oder  $5 \cdot 8 = 40$ .Sein Computer im Rucksack oder in der Tasche rechne das selbsttätig.Eine feine Sache!Dann sind die Lehrer zu beneiden;denn sie finden ideale Verhältnisse in der Schule vor,die es bisher wirklich nicht gegeben hat.Der Schreiber dieses Kapitels,auch ein alter "Schulmeister",hat zu früh gelebt.